

Jurypreis 2021

Biennale VORÜBER_GEHEND, Idylle und Künstlichkeit

Die Jury der Biennale Skulpturen-Symposium 2021 vergibt den diesjährigen Preis einstimmig an Isabelle Krieg

Die Jury honoriert die präzise Auseinandersetzung der Künstlerin mit Ort und Kontext der Biennale. Isabelle Krieg wählte für ihre Arbeit eine vor Jahren errichtete Datscha am Weiher aus, die weiss getüncht und mit hellblauen Fensterläden als idyllische Kleinstbehausung zum Verweilen aber auch zur Präsentation von Kunst diente. Dieses Gebäude mitsamt den Fenstergläsern überzieht die Künstlerin mit schwarzer Farbe, womit die Lesbarkeit von Materialität abhandenkommt. Mit simpler und kraftvoller Geste verwandelt die Künstlerin das Gebäude in eine Skulptur, die je nach Tageszeit das Licht weniger oder stärker absorbiert und abweisend erscheint oder wahrnehmungstechnisch zu verschwinden droht. Der Bruch mit der vorgefundenen Idylle steht für Isabelle Krieg zudem in Beziehung zu gegenwärtigen Sozialdiskursen, in denen Fragen nach Herkunft, Hautfarbe, Menschenrechte und Machtverhältnisse neu diskutiert und einer Revision unterzogen werden. Die Jury lobt die Kongruenz zwischen künstlerischem Anspruch und Umsetzung sowie die Aktualität der Themenstellung.

Weitere ehrenvolle Erwähnungen möchte die Jury den Künstlerinnen Sonja Feldmeier und Judith Albert aussprechen. Beide Positionen wenden sich in gelungener Weise dem oft Übersehenen, dem «Kleinen im Grossen» und dem leicht Übersehbaren zu, die zu sehen es sich absolut lohnt.

Jurygremium:

Sabine Schaschl, Direktorin Museum Haus Konstruktiv Zürich

Giovanni Carmine, Direktor Kunsthalle Sankt Gallen und Curator Art Basel unlimited

Mayo Bucher, Künstler und Kurator, Zürich und Ardez

Weiertal, 12. September 2021